

Wandern im Naturpark und auf der »Route des Olivenöls«

Naturabenteurer im wilden Hinterland von Andalusien

Von Gabriela Greess

Es ist ein ungewohntes Kraxeln und Rutschen über nasse Felsen, knorrige Wurzeln und dicht bemooste Baumstümpfe. Bis zu den Knien steht Azara spät morgens im Fluss Guadalquivir, der im größten Naturpark Spaniens in der Cañada de las Fuentes in 1300 Metern Höhe entspringt. Azara kämpft mit ihrem Gleichgewicht auf glitschigem Grund und sucht Halt an urgewaltigen Steinen: umringt von Freunden, die wie sie – in schützenden Neopren-Anzügen und mit Helm ausgestattet – erste Erfahrungen mit Canyoning machen. Sportlicher Einsatz wird abverlangt, es bringt aber auch viel Spaß. Als Eingangsritual bespritzen sich alle erst mal kräftig. In Südspanien ist Wasser vielerorts ein kostbares Gut.

Die Entdeckungstour zu den Quellen des Guadalquivir fängt sanft an: in einer Art Naturpool, über das sich eine Holzbrücke spannt, von der Wanderer die »Froschmenschen« amüsiert beobachten. Azara ist aus Sevilla angereist. Sie möchte den größten Fluss Andalusiens an seinem Ursprung erleben und stößt auf einen abenteuerlichen Wildbach: im Naturpark de las Sierras de Cazorla, Segura y las Villas, einem wenig entdeckten Biosphärenpark in der Provinz Jaén. Bewaldeten Bergketten knapp unter der 2000-Meter-Grenze verdankt es ein angenehmes Mikroklima und auch genügend Regen.

Azara ist zufrieden, Ausrüstung nebst Reiseführer gibt es für 30 Euro: »Wir wandern vier Stunden, Schluchten und Wasserfälle sind zu überwinden. Hier sammelt sich der Guadalquivir zu dem Strom, den ich aus Sevilla kenne.« 650 Kilometer weiter, in Cádiz am Atlantik, wird er so tief, dass auch Hochseeschiffe in seiner Rinne verkehren können. Dort diente er schon Kolumbus als Wasserstraße, als dieser sich auf den Weg nach Indien machte und bekanntermaßen Amerika entdeckte.



Blick auf den größten Naturpark Spaniens

Fotos: Greess

Wir wollen die andalusische Sierra trockenen Fußes erkunden und testen eine der markierten Wanderungen, die »Route der Angler« (sieben Stunden, Abkürzungen möglich). An Wäldern mit Steineichen vorbei führt die Route uns entlang dem Río Borosa. Phantastische Aussicht auf den Bergsee Aguas Negras belohnen das Schweiß treibende Unternehmen. Ein weiterer Höhepunkt ist die Felschlucht Cerrada de Elías, die wir auf einem einstigen Anglerstieg überqueren. Erdbeerbäumchen mit verlockenden Früchten finden sich hier und da ein »Madroño« auf dem Wappen der Hauptstadt Madrid abgebildet ist, haben Spanier zu diesem strauchartigen Gewächs eine innige Beziehung. Naturschützer tauchen überraschend schnell auf, wenn jemand einen Zweig abknicken will.

Es ist wenig bekannt, dass der zweitgrößte Naturpark Europas im südwestlichen Teil Spaniens liegt. Hier in der Provinz Jaén bekommen Wanderer eine Vorstellung vom einstigen Artenreichtum andalusischer Wälder: Pinien und Schwarzkiefern, Eschen, Lärchen und Eichen prägen



»Canyoning« – eine Schlucht von oben nach unten durchqueren

die Landschaft, die mancherorts an den Schwarzwald mit mediterranem Klima erinnert. Als botanische Rarität ist das Cazorla-Veilchen zu entdecken, die kleinste Narzissenart der Welt. Bei stillen Streifzügen tauchen mit etwas Glück Steinböcke und Damwild auf; und Wildschafe wie die Mufflons sind nirgendwo in Andalusien so leicht zu beobachten wie hier.

Wer sich einen Überblick von dem rund 214 000 Hektar großen Naturpark verschaffen möchte, dem empfiehlt sich eine Tagesausfahrt im Jeep. Diese Touren sind streng limitiert, eine Anmeldung ist unerlässlich. Ranger Pedro Antonio Galdón fährt die Besucher zu den interessantesten Panoramapunkten: »Stein- und Habichtadler sowie Gänsegeier lassen sich am Mirador del Valle ins Visier nehmen.« gibt er eingangs als Tipp. Einen schönen Rundblick auf das Tal des Guadalquivir genießt man am Pass des Puerto de la Paloma. Wir treffen dort den 75-jährigen José Parra Campos, er teilt sich mit seiner Familie gerade eine andalusische Brotzeit – Weißbrot, Olivenöl und Kartoffeltortilla. »Ich habe zu Francos Zeiten als Forstarbeiter hier die Wälder gepflegt,« erzählt Campos. Er kommt gerade von La Torre de Vinaigre, der einstigen Jagdresidenz des spanischen Caudillo, heute ein interessantes Informationszentrum.

Olivenhaine so weit das Auge reicht

Wie eine Festung thront der Parador Nacional de Cazorla auf einem Felsen im Naturpark. Drinnen werden wir überrascht von einem frugalen Jagdmahl: Es gibt Hirschbraten und Rin-Ran, zarte Wildschwein-Rippchen mit feurigem Paprika und Blutwurst. Abends sollte man sich zur Entspannung eine Olivenöl-Massage gönnen. Denn in der Provinz Jaén dreht sich alles um die kleinen ovalen Früchte, die das »flüssige

Gold« Andalusiens liefern. Im Südspanien gibt es weltweit die meisten Olivenbäume. »Allein 60 Millionen hier in Jaén«, informiert María Carmen Segovia, unsere Reiseführerin. Diese Zahl diene als Berechnungsgrundlage für die noch bis 2013 laufenden EU-Subventionen. »Viele Familien besitzen hier bis zu hundert Olivenbäume, aber letztendlich haben Großgrundbesitzer weiter das Sagen.«

Die Ernte geht von Ende November bis März. Auf der »Ruta de los Olivos« können Touristen Wissenswertes über die bis zu 500 Jahre alten biblischen Bäume erfahren und in kleinen Fincas an der Ernte teilnehmen: »Nach traditioneller Art wird mit Holzstangen in die Bäume geschlagen, die Früchte fallen in Netze,« sagt María Carmen. Sie schwört auf kalt gepresstes Natives Olivenöl extra. »Das Picual, unsere Varietät, schmeckt leicht bitter, etwas scharf und ist sehr gesund.« Am besten sei der gelbgrüne Saft der ersten Pressung. In der Hacienda La Laguna nahe Baeza ist der traditionelle Prozess der Ölgewinnung eindrucksvoll dokumentiert. Wo heute hochmoderne Maschinen zugange sind, mussten früher Esel die schweren Pressen bewegen.

Wer gesünder leben will, kann auch einen Kochkurs rund um die mediterrane Diät buchen oder an einer Verkostung mit Olivenöl teilnehmen. Der Pflege seines Kulturguts haben sich in Jaén die »Holzlöffel-Ritter« angenommen, ein kulinarischer Orden mit germanischen Wurzeln. Denn der ist in der Sierra Morena zu Hause, wo im 18. Jahrhundert König Carlos III. über 10 000 Süddeutsche, Flamen und Schweizer ins Land holte. Johann Kaspar Thürriegel, Angehöriger des preußischen Freikorps Gschray, rekrutierte Siedler.

Informationen: Fremdenverkehrsamt Turespaña in Berlin: Kurfürstendamm 63, Tel. (030) 8 82 65 43; Internet: www.spain.info

Anreise: Mit Iberia (www.iberia.com) von allen großen deutschen Flughäfen über Madrid nach Granada, von dort weiter mit Mietwagen.

Klima und Reisezeit: Es herrscht mildes Mittelmeergebirgsklima. Frühjahr und Herbst sind ideal für Wanderungen, auch wenn es ab und an regnen kann.

Unterkunft: Im größten Naturpark Spaniens bietet sich das Hotel & Spa Sierra de Cazorla als komfortable Unterkunft an: www.hotelsierradecazorla.com. In Úbeda ist das schmucke kleine Hotel Las Casas del Cónsul (www.lascasadelconsul.com) zu empfehlen; und in Jaén der historische Parador Castillo de Santa Catalina (www.parador.es) hoch über der Stadt.

Spezialtipp: Das Olivenöl-Museum Hacienda La Laguna dokumentiert die Geschichte des »flüssigen Golds« von Andalusien; auf Freigelände viele Olivenarten zur Anschauung: www.museodelaculturadelolivo.com. Exquisite Regionalküche gibt es im Restaurante La Sarga in Cazorla (www.lasarga.com), geführt von Mitglied des »Ordens der Holzlöffel-Ritter«

Reiseführer: »Wandern in Andalusien«, von »DuMont aktiv«, Auflage 2007

Leiser Karneval in Venedig

Kostüme der Comedia dell'Arte am beliebtesten

Von Klaus J. Schwehn

Ein stetes Raunen liegt über den Campi, San Marco eingeschlossen, es zieht durch die Gassen, über die Brücken der Kanäle. Die Massen flanieren, aber es wird nie laut: Karneval in Venedig ist eine nach außen farbenfrohe Pracht – aber zugleich wie verinnerlicht. Karneval in Venedig ist eine grandiose Schau in gesammelter Stille. In diesem Jahr 2009 flanieren die Venezianer und mit ihnen tausende von Touristen zwischen dem 13. und dem 24. Februar maskiert und kostümiert in Trachten und Roben des 17. Jahrhunderts durch die Stadt, vorzugsweise

in Garderoben der Comedia dell'Arte, sie tragen kostbare Halb- oder Ganzmasken. Sie flanieren, um zu sehen und gesehen zu werden – in Anonymität. Sinnbild dafür ist das traditionellste aller traditionellen venezianischen Karnevals-kostüme, das des Bauta. Es besteht aus einem weiten schwarzen Mantel, einem Dreispitz und einer weißen Maske, deren hervorstechendstes Merkmal im wahren Sinne des Wortes das vorragende Kinn ist.

Der Karneval ist im Kern so alt wie die Stadt selbst. Sein Ursprung liegt, wie alle karnevalistischen Feste in Italien, in den römischen Saturnalien,

den großen Maskeraden, die zur Jahreswende gefeiert wurden. Im frühen 18. Jahrhundert begann dann der Karneval schon im Oktober und zog sich über ein ganzes halbes Jahr hin. Die Venezianer wurden übermütig. Mit dem Ergebnis, dass mit der österreichischen Eroberung im 19. Jahrhundert dies Fest der Freude allmählich in Vergessenheit geriet: Die Zeiten waren nicht mehr danach.

Erst rund 200 Jahre später, erst in den 1980er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wurde das Fest, vor allem von Künstlern, den Leuten vom Theater, wieder belebt. Das festliche Treiben heute ist also

eigentlich jung – und im Kern doch so alt. Was sich zu Karneval über 14 Tage in der Lagenstadt abspielt, wird »eine Sinnen betörende Orgie der Fantasie« genannt. So sagt es zu Recht Thorsten Droste in dem Standardwerk »Venedig. Orgie der Fantasie: Die Venezianer legen auch heute noch großen Wert darauf, ihre farbenfrohen Kostüme selbst zu nähen oder zu basteln. Ob es nun der Arlecchino, Pulcinella, Pantalone oder andere Gestalten der klassischen Comedia dell'Arte sind oder prachtvoll gekleideten Herrschaften aus der Zeit des Rokoko, ob Schlümpfe oder Gespenster aus dem Weltall – es sollte selbst gefertigt sein.

So ziemlich die ganze Stadt ist in dieser ganzen Zeit friedlich erobert und sanft besetzt von den Menschen in karnevalistischen Maskeraden. Es ist für Außenstehende vielleicht

ein ungewöhnliches Bild, auf der Friedhofsinsel zwischen den vielen Gräberreihen Maskierte zu sehen, die den Ahnen Blumen bringen. Aber in Venedig waren und sind Leben und Tod nah beieinander.

Wer in dieser Zeit in Venedig dem Karneval entkommen will, hat es schwer. Ihm bleibt als Oase die Stille des alten Ghettos. Insgesamt ist Karneval in Venedig ein zwischen Kunst und Kitsch pendelndes Spektakel, das seinen Höhepunkt am Karnevalsdienstag erreicht. Krönender Abschluss ist ein Feuerwerk vor San Marco, vor dem morbiden Bühnenbild der Lagenstadt. Und dazu knuspern die Venezianer dann, soweit es die Maske erlaubt, das traditionelle Karnevalsgebäck, nämlich frittelle. Das ist Schmalzgebäckenes.

Traditionelle Masken Foto: dpa



Im Urlaub zu Hause

Seniorenhotel Güstrow – für viele das zweite Zuhause

Von Martin Hardt

Zum Abschluss ein Busausflug in die Umgebung. Es geht zur schönen, alten Klosteranlage von Dobbartin, durch die verschneite Landschaft der Mecklenburgischen Schweiz nach Bossow, wo die Volkssolidarität seit drei Jahren einen Hofladen mit Imbiss und Café zu bieten hat. Die kleine Reise dauert nicht mehr als ein paar Stunden und ist doch ein gemütliches Erlebnis für die 24 Gäste des Seniorenhotels »Am Stadtrand« Güstrow. Es hat einen modernen Bus des DRK zu diesem Zwecke angemietet. Bei der Abfahrt winken die Senioren fröhlich von ihren warmen Plätzen in die Kälte dieses Januarsonntags auf dem Wendekreis gleich vor der Tür. Im Sommer geht es auf Dampftour in Krakow am See und zu anderen behindertengerechten Zielen.

»Ja«, sagt Lothar Viereck, eine Art Urgestein der Güstrower Volkssolidarität und Geschäftsführer der Güstrower Volkssolidarität Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, »ob DRK oder Arbeiterwohlfahrt, auch die Diakonie und die Caritas, das sind alles Leute von hier. Wir kennen uns aus unserem früheren Leben.« Was vor zwanzig Jahren mit 22 Mitarbeitern begonnen hat, beschäftigt heute 630 Menschen in Kitas, Se-



Ein gemütliches Ambiente lädt ein zum Wohlfühlurlaub

Fotos: Hardt

nieren- und Pflegeheimen. Ohne die Volkssolidarität wäre der Sozialdienst in diesem Teil Mecklenburgs schlicht unvorstellbar. »Wir wollten Identität und Arbeit schaffen, als wir anfangen« erinnert er sich. Aber, man muss am Ball bleiben, glaubt der Zuhörer dem dynamischen Siebziger sofort. Schon deshalb musste das Seniorenhotel »Am Stadtrand« als perfekt durchgeplante GmbH vor zehn Jahren in Betrieb genommen werden. Sei-

ne achtzehn Zimmer, drei davon pflegerecht ausgestattet, auf einer lichtdurchfluteten Etage mit einem großzügigen Aufenthalts- und Speiseraum, sind im Grunde Teil einer Anlage mit 50 Appartements des betreuten Wohnens auf der anderen Straßenseite. Und so kommt es, dass die Hotelgäste auch auf die Reha-Angebote der Volkssolidarität zugreifen können.

Von der zehn bis elftägigen »Großen Entspannungswoch-

che« mit fünfmal Sauerstofftherapie, zweimal Entspannungsübungen, zweimal Seniorengymnastik, einer Wanderung, Musiktherapie, zwei klassischen Massagen, fünfmal Magnetfeldtherapie, dreimal Lichtdusche und zweimal Yoga in zehn oder elf Tagen bis zur »Kleinen Wohlfühlwoche« mit Entspannungsübungen und Rahmenprogramm ist alles bei sehr akzeptablen Preisen buchbar. Auch die psychologische Beratungsstelle steht zur

Verfügung. »Man muss sich auch mal ausheulen können«, findet Lothar Viereck auf seine mecklenburgisch trockene, warme Art. Eine Parkinson-Patientin kommt dreimal im Jahr. Einmal in der Woche hält ein Arzt einen Vortrag.

Das Alter hat viele Gesichter. »Unsere Gäste haben die Welt schon gesehen und wollen auch auf Reisen den Urlaub vor der Tür«, beschreibt

renhotel »Am Stadtrand« Güstrow keine und keiner.

Wer seinen Weg hierher findet, kommt aus Mecklenburg, Vorpommern, dem nördlichen Brandenburg, aus Berlin, Leipzig und der Hamburger Region, fasst Viereck die Statistik des Hotels zusammen und betont den Abholservice des Hotels. Gleichgültig wie weit der Weg ist, der Gast kann sich für 32 Cent den Kilometer



Lothar Viereck die Gäste des Seniorenhotels, das sich auch als Oase des Gesundheit versteht. Nicht wenige kommen einige Male im Jahr und haben es zu ihrem zweiten Zuhause gemacht. Das Angebot der »Festwochen« von den Ostertagen bis Silvester kann so fast zu einem Familientreffen werden. Einsam bleibt im Senio-

vom Heimatort nach Güstrow und zurück bringen lassen. Damit entfällt das Koffertragen, das Fahrkartenaufen und nicht zuletzt der Stress, sich auf modernen Bahnhöfen zurechtfinden zu müssen.

Nicht wenige Gäste sind Fördermitglieder des Seniorenhotels »Am Stadtrand« Güstrow geworden. Das kann

nicht nur an den 10 Euro Jahresbeitrag liegen, eher schon an den sechs Prozent Rabatt, die man als Fördermitglied auf jede Buchung erhält. Eine wichtige Rolle spielt aber auch das damit verbundene Abonnement des »Spätsommers«. Das ist die vierteljährliche Zeitschrift des Förderkreises mit interessanten durchaus meinungsfreudigen Beiträgen, die sich keineswegs auf »Seniorenthemen« beschränken.

Der »Spätsommer« ist schon sehr charakteristisch für das Selbstverständnis der Volkssolidarität in Mecklenburg, die in diesen Tagen auch baulich über den eigenen Tellerrand schaut. »Haus Lindenhof« wird das Pflegezentrum mit 120 Betten in Zeuthen vor den Toren von Berlin heißen, dessen Bau im Frühjahr 2009 beginnt. Bewohner mit allen Pflegestufen sollen hier betreut werden. Damit entsteht ein hoher Beratungsbedarf in der Bevölkerung. Um diesem gerecht zu werden, wurde nunmehr ein Beratungsbüro durch die Volkssolidarität Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH in Zeuthen eingerichtet. Jeden Mittwoch ist das Büro mit Herrn Hartmut Meyer, Telefon (03376) 2 51 98 47, besetzt. Hier können sich Interessenten über die zukünftigen Pflegemöglichkeiten informieren. Lothar Viereck und sein Team machen keine halben Sachen.

Informationen: Volkssolidarität Seniorenhotel GmbH, Thünenweg 31, 18273 Güstrow, Tel. (03843) 85 55 00 oder: (03843) 77 66 78, Internet: www.vs-hotel.de

Mobilitätsportal

Bayerische Gemeinschaftsinitiative

(ND). Heute schon wissen, wie der Verkehr von morgen aussieht. Und dabei schnell, einfach und umweltbewusst ans Ziel kommen, wer möchte dies nicht? Diesen hohen Anspruch hat eine Gemeinschaftsinitiative von Staat, Kommunen und Industrie in Bayern verfolgt und eine neuartige Informationsplattform realisiert.

Das Internetportal www.bayerninfo.de wurde kürzlich der Öffentlichkeit präsentiert. Besonderheit: Der Reisende erhält dort alle Verkehrsinformationen zu allen Verkehrsmitteln im direkten Vergleich. So kann er sich in

neuer Qualität zu anstehenden Reisen informieren. Das ehrgeizige Projekt wird von der Verkehrsinformationsagentur Bayern (VIB) betrieben.

Wer freitags eine Reise plant, möchte im Vorfeld schon gerne wissen, wie lange er dafür brauchen wird. bayerninfo.de ermöglicht erstmalig ein spezifisches Informationsangebot exakt für den ausgewählten Reisetag und prüft vollautomatisch das zu erwartende Verkehrsverhalten. Als Ergebnis erhält der Anwender eine für seine Bedürfnisse angepasste Reiseroute.

Neues Werbekonzept für »Hexen-Stieg« geplant

Route wurde als »schönster Wanderweg« ausgezeichnet

(ND/dpa). Der Harzer Verkehrsverband (HVV) will den Hexen-Stieg mit einem neuen Marketing-Konzept bekannter machen und damit mehr Wanderer anlocken als bisher. Mehrere größere regionale Wirtschaftsunternehmen seien als Sponsoren in die Vermarktung des Wanderwegs eingestiegen. Sie wollen die Orte und Gastbetriebe an der Strecke unterstützen, die sich von sofort an ebenfalls an der Werbung beteiligen werden. Dies sei auch erforderlich, weil



Mehr Wanderer sollen der Hexe folgen

Foto: dpa

die Anschubfinanzierung für den im Jahr 2003 eröffneten Hexen-Stieg ausläuft.

Die 94 Kilometer lange Strecke führt von Osterode über den Brocken bis nach Thale und verbindet vorhandene Wegeabschnitte der Harzklub-Wanderwege zu einer interessanten Mehrtageswanderung. Wie viele Wanderer die Route derzeit nutzen, sei kaum abzuschätzen, sagte Stefan Krooß vom HVV. Wirte und Hoteliers berichteten aber von einem jährlich wachsenden Zuspruch. »Der Hexen-Stieg ist ein Erfolgsmodell«, sagte Krooß. Die Route war im vergangenen Jahr vom Fachblatt »Wandermagazin« zu Deutschlands schönstem Wanderweg gekürt worden.

Informationen: www.hexenstieg.de

Impressum

ND-Extra – Die monatliche Beilage der Tageszeitung Neues Deutschland

Redaktion und Gestaltung: Christoph Nitz, V. i. S. P., Tel.: (030) 42 02 31 16, Fax: (030) 42 02 31 17 E-Mail: c.nitz@nd-online.de

Autoren dieser Ausgabe: Rosi Blaschke, Gabriela Greess, Martin Hardt, Werner B. Hoppe, Klaus J. Schwehn

Anzeigenverkauf: Dr. Friedrun Hardt (Leitung) (030) 29 78 - 18 41 Sabine Weigelt (030) 29 78 - 18 42 Sabine Fielow (030) 29 28 - 18 43 Telefax: (030) 29 78 - 18 40 E-Mail: anzeigen@nd-online.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1. Januar 2009.

Neues Deutschland immer aktuell im Internet: www.neues-deutschland.de

Reiselust trifft kleine Börse

Jahr der »touristischen Verunsicherung«

Hamburg (epd/ND). Die Reiselust der Deutschen ist nach einer neuen BAT-Studie ungeboren. Allerdings wird der Urlaub angesichts von Finanzkrise und Terrorismus bekürzter und billiger. Das geht aus der 25. Tourismusanalyse hervor, die Professor Horst W. Opatkowski von der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen kürzlich in Hamburg präsentierte. Das Budget werde schmaler, so der Freizeitforscher: »Statt Wärme, Ferne und Weite heißt es heute: Kurz, nah und weg.«

Das Jahr 2009 drohe zum »Jahr der touristischen Verunsicherung« zu werden, sagte Opatkowski. Zwar seien bereits zwei von fünf Bundesbürgern (42,2 Prozent) zur Reise in diesem Jahr fest entschlossen. Aber mit 34,8 Prozent sei die Gruppe derer, die noch zögern, außergewöhnlich groß. Opatkowski: »Wenn Jobverlust oder Kurzarbeit drohen, können Arbeitnehmer nicht beruhigt in den Urlaub fahren.«

Von der Devise »kürzer reisen, intensiver genießen« profitierten am meisten die Inlandsurlauber, sagte der Leiter der BAT-Studie. Deutschland sei mit Abstand das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger: Die Quote stieg kontinuierlich von 32 Prozent der Reisen in 2005 über 34 Prozent (2006) und 36 Prozent (2007) auf 38 Prozent im vergangenen Jahr. Bayern liegt dabei mit einem Anteil von 22,9 Prozent an der Spitze der Inlandsziele, dicht gefolgt von der Ostseeregion mit 20,1 Prozent. Nordseeküste und Nordsee-Inseln kommen auf 14,8 Prozent, weit vor den Regionen Bodensee und Schwarzwald mit je 7,7 Prozent. An der Ostsee lag 2008 erstmals Mecklenburg-Vorpommern mit 12,4 Prozent vor Schleswig-Holstein (7,7 Prozent).

Bei den Auslandszielen liegen nach wie vor Spanien (12,3 Prozent) und Italien (7,2 Prozent) in der Gunst der Urlauber vorne.

Das ND-Extra-Rätsel

Kunststil des 18. Jhs.	König von Juda	japanischer Zwergholzbaum	griech. Philosoph der Antike	japanische Währung	röm. Zahlzeichen: 490	griech. Vorsilbe: bei, daneben	deutsche Vorsilbe	starker Zweig	gefährliche, wilde Tiere	brasil. Großstadt (Kw.)	eine Weltreligion	schottischer Volkstanz
hinweisendes Füllwort	Erlös, Ausbeute	mit Zucker haltbar gemacht	Einfahrt	Schiff	Novität	Papstname	Ausruf des Erstausens	Himmelsbrot im A.T.	ruhelos, rastlos	nicht ohne	eine der Ellice-Inseln	Ausruf des Schauerns
palästinensischer Politiker	Stadt in Piemont	eine Börsenspekulation	bestimmter Artikel	englisch: Puppe	Fluss durch Aberdeen	Wacholder-schnaps	Planvorgabe	Wohnraum	tropisches Gewürz	Lebensbund	Hühner-vogel	Laut, Klang
ausgezeichnet	flüssig	eine Diät (ugs.)	lateinisch: damit	Anti-transpirant	Wacholder-schnaps	Wacholder-schnaps	Nachfolger der EG	ruhelos, rastlos	nicht ohne	eine der Ellice-Inseln	Ausruf des Schauerns	Wacholder-schnaps
offener zweirädriger Wagen	flüssig	eine Diät (ugs.)	lateinisch: damit	Anti-transpirant	Wacholder-schnaps	Wacholder-schnaps	Nachfolger der EG	ruhelos, rastlos	nicht ohne	eine der Ellice-Inseln	Ausruf des Schauerns	Wacholder-schnaps
Schwur	flüssig	eine Diät (ugs.)	lateinisch: damit	Anti-transpirant	Wacholder-schnaps	Wacholder-schnaps	Nachfolger der EG	ruhelos, rastlos	nicht ohne	eine der Ellice-Inseln	Ausruf des Schauerns	Wacholder-schnaps
nicht weit entfernt	flüssig	eine Diät (ugs.)	lateinisch: damit	Anti-transpirant	Wacholder-schnaps	Wacholder-schnaps	Nachfolger der EG	ruhelos, rastlos	nicht ohne	eine der Ellice-Inseln	Ausruf des Schauerns	Wacholder-schnaps

SCHLOSSHOTEL EYBA
GASTSCHLOSS + SEMINARHAUS

Schlosshotel Eyba GmbH & Co KG
Eyba 23 • 07422 Saalfelder Höhe
☎ 036736/340 • Fax 34-19
E-mail: info@schlosshotel-eyba.de
Internet: www.schlosshotel-eyba.de

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Und das können Sie gewinnen:

- Preis:** Ein Hotelgutschein für zwei Übernachtungen, Schlemmerfrühstücksbuffet, Halbpension, davon 1x Dinner bei Kerzenschein, Feengrottenbesuch & Solarium für 2 Personen im Schlosshotel Eyba / Thüringen
- Preis:** Ein Brillen-Gutschein á 50,- Euro von Fielmann
- Preis:** Ein ND-Überraschungspaket

Die Preise stellen uns freundlicherweise das Schlosshotel/ Eyba (1. Preis) und die Fielmann AG Hamburg (2. Preis) zur Verfügung. Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Einsendeschluss:
17. Februar 2009

Die Gewinner werden im nächsten ND-Extra bekannt gegeben. Lösungswort des letzten Rätsels war:

E I S H O T E L

Die Gewinner:

- Preis: Wolfgang Graupner Berlin
- Preis: Roland Krötschel Neubrandenburg
- Preis: Rolf Reuss Zella-Mehlis

Drei Erinnerungen an die Havelstadt Brandenburg

Wasser und Bootsfahrt, Architektur und Geschichte, Fahrrad mit Gesundheitslenker – 1000-jährige Geschichte

Von Rosi Blaschke

Manchmal sind es die ganz eigenen, für andere nicht so bedeutsamen Erinnerungen, die einen für immer mit einer Stadt, einem Dörfchen, einem Landstrich verbinden. Mir geht das so mit Brandenburg an der Havel. In den Studienferien in den fünfziger Jahren fuhren meine Freundin Gisela (aus der damals recht stadtbekannteren Brandenburger Familie Gutkuhn) und ich mit einem kleinen Sportboot über den Breitlingsee, zelteten auf einer Insel, machten mit einer Seglertruppe auf deren Boot manchen Törn mit (einschließlich kentern). Die schöne Sommerzeit hat mir Brandenburg als eine herrliche Wasserstadt nahegebracht, die es heute noch ist.

So nahe bei Berlin liegt ein Urlaubsparadies, das sich mit jedem seinesgleichen in Deutschland messen kann. Auf dem langgezogenen Beetzsee, auf dem schon Fritze Bollmann, der legendäre »Barbier von Brandenburg« mit seinem Angelkahn umkippte und »ersoff« (elf Kinder soll er gehabt haben); auf dem Breitling-, dem Plauer und dem Mörscher See; über die Havel und ihre Arme und Kanäle kann jeder Könner oder Mochteger-Seemann mit Segler, Kanu, Hausboot mitten durch die Stadt oder drum herum schippern. Wenn er will bis nach Berlin. Wer kein eigenes Schiffchen hat, kann es sich an vielen Stellen leihen. Keine Frage, dass auch baden an schönen Stränden und in kleinen Buchten angesagt ist. Brandenburg hat übrigens viele bedeutende Wassersportier



535 Jahre alt – der Roland von Brandenburg Foto: Blaschke

hervorgebracht wie die Kanutin Birgit Fischer oder die Gebrüder Landoigt, weltmeisterliche Ruderer.

Die zweite »Begegnung« mit Brandenburg an der Havel habe ich einem kleinen Büchlein zu verdanken: »Laaska, London und Haiti«. Wolfgang Gans Edler Herr zu Putlitz hat es geschrieben. Er entstammte einem uralten märkischen Raubritter- und Adelsgeschlecht in der Prignitz. Als

deutscher Diplomat, aber überzeugter Nazi- und Kriegsgegner, arbeitete er für den britischen Geheimdienst, der ihn auch vor der Ermordung durch die Faschisten rettete. 1952 siedelte von Putlitz in die DDR über. Bis zu seinem Tod 1975 blieb er ihr trotz vieler Enttäuschungen treu. In dem kleinen Büchlein aber schreibt er mit Stolz, dass er an der berühmten Ritterakademie in Brandenburg, die zum En-

semble des Doms St. Peter und Paul gehört, studierte. Und schon sind wir bei der Geschichte der Stadt und der Mark, die man sich so gut erlauben kann.

Brandenburg ist weit über 1000 Jahre alt. Und trotz Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg verfügt es noch heute über einen architektonischen Schatz mittelalterlicher Sakralbauten wie keine andere märkische Stadt: sieben Kirchen und Klöster. 928/29 eroberte König Heinrich I. die slawische Burg auf der Insel, wo deutsche Kolonisten 948 das Bistum Brandenburg gegründet haben sollen. Markgraf Albrecht der Bär erstürmte 1157 die Burg und hob dort die Mark Brandenburg aus der Taufe. 1165 begann der Bau des Domes, der bis ins 15. Jahrhundert hinein erweitert wurde. Ein Förderverein bemüht sich heute zu den Investitionen um zusätzliche Spenden für die Erhaltung des einzigartigen romanisch-gotischen Bauwerks, das im märkischen Sand zu versinken drohte.

Im neustädtischen und altstädtischen Kiez buhlen weitere Kirchen und Klöster – zu meist bedeutende Zeugnisse der Backsteingotik – um die Gunst der Besucher. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten und bis 2007 schrittweise wieder aufgebauten Kloster Sankt Pauli befindet sich nun das Archäologische Landesmuseum.

Neben dem Portal des Altstädtischen Rathauses aus dem 15. Jahrhundert, dessen 642 Rosetten jede ein anderes Gesicht zeigt, zieht eine 5,35 Meter hohe Sandsteinfigur die

Blicke auf sich: der Roland von Brandenburg. Ihm, der seit 1474 auf dem Markt der Neustadt gestanden hatte, rettete 1945 nur die Auslagerung in eine Scheune »das Leben« vor den Bomben. Seit 1946 steht der Roland in der Altstadt. Sein Zwillingbruder übrigens bewacht in Berlin das Märkische Museum.

In den 1940er Jahren fuhr mein Vater ein Fahrrad mit einem so genannten Gesundheitslenker, der heute wieder ganz in ist, die Marke hieß »Brennabor«. Und wieder ist die Erinnerung an Brandenburg da. Mit der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts gründeten die Gebrüder Reichstein 1871 die Brennaborwerke, die Fahrräder, Kinderwagen und Autos produzierten und in alle Welt exportierten. In der neu entstandenen Lehmannschen Blechspielwarenfabrik erblickte damals der legendäre Klettermaxe das Licht der Kinderwelt. Stahl- und Metallindustrie brachten der Stadt bis zum Ende der DDR einen bemerkenswerten Aufschwung.

Bis 1988 lebten dort 95 000 Einwohner. Mit dem Nieder-

gang der Industrie nach der Wende verlor die Stadt rund 20 000 Einwohner. Dem Besucher bleibt nur der Weg ins Industriemuseum der Stadt, im ehemaligen Stahl- und

ANZEIGE

ReiseService
Frank Hille
Ihr kompetenter Partner für alle Fragen zu Reisen u.a. nach
Indien, Nepal, Sri Lanka, Thailand, Malaysia, Singapur, Bali und Myanmar
☎ (02 11) 210 38 78
☎ (02 11) 220 10 81
reiseservicehille@t-online.de
www.asien-reisen-hille.de

Walzwerk, dem letzten Stahlwerk Westeuropas, in dem bis 1993 noch ein Siemens-Martin-Ofen funktionierte. Das Museum gibt auch einen Einblick in die traditionsreichen Brennaborwerke.

Was hat Brandenburg noch zu bieten: einen Weinberg. Zumindest baute man im Mittelalter dort auf dem 79 Meter hohen Marienberg Wein und Obst an. Heute hat man von der Friedenswarte, einem

Aussichtsturm, einen schönen Rundblick. Eine Sumpfpfypresenallee. Und eine Straßenbahn, die bereits seit 1897 den innerstädtischen Verkehr belebt.

Brandenburg ist noch nicht überall schön, aber interessant und lebendig. Aber es ist auch eine Stadt des Todes, was der Besucher nie vergessen sollte. 1933/34 bestand hier eines der ersten KZ. Im Zuchthaus Görden wurden in der Zeit des Faschismus bis 1945 1772 Widerstandskämpfer hingerichtet. Fast 10 000 Patienten fielen dort dem Euthanasieprogramm zum Opfer. Die Synagoge wurde 1938 dem Erdboden gleichgemacht. Dokumentationsstelle und Gedenkstätten erinnern und mahnen. Geschichte gehört zum Gegenwärtigen. Eben auch im Urlaub.

Informationen:

Tourist-Information Brandenburg an der Havel, Steinstr. 66/67, 14776 Brandenburg/Havel, Tel.: (03381) 20 87 69, E-Mail: touristinfo@stadt-brandenburg.de; Internet: www.stadt-brandenburg.de, www.brandenburgferien.de



Das Denkmal der grauen Busse soll ein Jahr an die »Euthanasie-Aktion T4« erinnern

Foto: dpa

Freilauf auf dem Bauernhof

Abwechslungsreicher Urlaub auf dem Lande



Der Weg zum Eichenhof und rechts Paula

Fotos: Hoppe

Von Werner B. Hoppe
Bauernhof ist nicht gleich Bauernhof. Jedenfalls unterscheiden sich diese mehr als ein Ferienhotel vom anderen.

Während die auf Urlauberscharen getrimmten Ferienburgen in der Ausstattung und im Angebot von Hotel zu Hotel vielfach austauschbar sind, halten die Hofbauern Ererbtes lange in Ehren, ohne auf das Niveau der Altvorderen zurückzufallen. Dieses Traditi-

onsbewusstsein ist Ausdruck einer hofspezifischen Verbundenheit mit Land und Leuten. Gerade solch lokale und regionale Individualität schafft den Reiz für Ferien auf dem Bauernhof. Das gilt für jede Jahreszeit, selbst »erfahren« im doppelten Sinne bei einer Tour in der Lüneburger Heide mit Aufenthalt auf zwei Höfen mit jeweils unterschiedlichem Gesicht.

Beide begrüßen ihre Gäste mit einem einladenden Willkommen. Der eine heißt Ei-

chenhof, liegt in der Gemeinde Himbergen/Rohrstorf, diese befindet sich in Nachbarschaft der Kurstadt Bad Benvensen im Kreis Uelzen, aus hiesiger Sicht mithin in der Ostheide. Hier hat die Landfrau Antje Braesel-Behn den elterlichen 60 Hektar großen Landwirtschaftsbetrieb nach und nach in eine Hotel-Pension der Viersterne-Klasse verwandelt. Aus dem stillvollen, typisch norddeutschen Fachwerkwohnhaus – das früher einer vielköpfigen Bauernfamilie Heim-

bot – wurden mit allem Drum und Dran Rezeption, Ausschank und Speiselokal, aus den Stallungen 21 Urlaubszimmer, aus der geräumigen Scheune eine Sporthalle für Ballspiele, Tischtennis und Trampolin hüpfen.

Auch bei Schlechtwetter findet Alt und Jung genügend »Spielraum«. Aber zunächst hofft jedes Urlaubspaar wie jede Urlauberfamilie erst einmal auf Schönwetter. Da lässt sich neben der kostenlosen Tierchau mit Schimmel und Pony – beide lieben Streicheleinheiten – Hund(e) und Katze(n) auch das füllige vietnamesische Hängebauschwein Paula außerhalb des Tag wie Nacht offenen Kobens bei seiner täglichen Rundumvisite im weitläufigen Hofgeviert blicken. Paula versteht sich mit allen bestens. Es könnte das Wappentier des Eichenhofs sein. Diese Ungebundenheit für Mensch und Tier – ist hier gewissermaßen das Markenzeichen für Urlaub mit Kind und Kegel. Nirgends ein einschränkendes Gebot wie etwa: Betreten des Rasens oder des Hofparks, auf dem sich mehr als 50 Eichen breitgemacht haben, verboten! So ist ein warnend erhobener Zeigefinger der Urlaubsväter oder -mütter gegenüber dem eigenen Nachwuchs im Grunde bei Antje Braesel-Behn nicht nötig.

Ebenfalls grenzenlosen Freilauf gibt es auch für die Urlauber auf dem Meyer-Hof in Lutterloh, Kreis Celle. Kinder können sich hier wie Kinder verhalten. Hier in der Südheide wird jede städtische Familie, die aus einer Mietwohnung kommt, über die Ferientage zu einem (Bauern)Hausbesitzer. Garantiert ist zu mindest eine komplette Wohnung mit bes-



tens ausgestatteter Küche für Selbstversorger, gemütlichem Wohn- und Schlafzimmer und zeitgemäßer Sanitäreinrichtung. Für 54 Euro am Tag, also 13,50 Euro pro Person bei einer vierköpfigen Familie, bestimmt ein preiswertes solches Angebot. Wer den Meyer-Hof wählt, entscheidet sich für einen voll aktiven Landwirtschaftsbetrieb.

Alle moderne Landtechnik ist bei Elke und Heinfried Meyer auf dem Feld in Aktion oder unter Dach zu besichtigen: Mähdrescher, Kartoffelvollerntemaschine, Rübenkombi und einen bulligen elefantenhohen 150 PS-Traktor, der mit Leichtigkeit einen Achtschar-Wendepflug durch die sandige Heide zieht. Während für die Landtechnik alle Tore offen stehen, bleibt die Stalltür für die Mastschweine geschlossen. Vollakzeptiert

wird die Vorbeugung gegen Seuchengefahr! Ansonsten gibt es auch hier keine Tabus, weder fürs kostenlose Angeln, fürs Reiten auf Ponys oder den etwas robusteren Haflingern. Alles Getier genießt Streichel-einheiten und ist meist freundlich zu den Urlaubern. Wer meint, eine Tier- oder Geräteschau füllen den Urlaub nicht aus, der kann jederzeit die Heide durchstreifen, die bei beiden gastlichen Höfen so gut wie hinterm Hofter beginnt, das kniehohe Heidekraut und die alles überragenden knorri-gen Bäume zwischen dem Nadelgehölz bewundern. Die frische, nicht von Abgasen und Motorengeräusch durchmischte, reine Heideluft gibt's gratis. Das prägt die Lüneburger Heide – erster deutscher Naturpark überhaupt – mit ihrer ausgeprägten Balance zwischen intakter Natur, verant-

wortungsbewusster Nutzung und guter Lebensqualität.

In der Ostheide, also ab Eichenhof, ist man schnell im nur knapp zehn Kilometer entfernten Bad Benvensen, spezialisiert auf Herz- und Gefäßkrankheiten, mit Wassertretanlagen nach Kneipp. Sozusagen im Vorbeigehen lässt sich zusätzlich Gutes fürs Wohlbefinden tun. Geschiebe aus der urgeschichtlich beschriebenen Saale-Eiszeit vor 150 000 Jahren durchzieht das ganze norddeutsche Tiefland, erst recht die Heide. Aneinandergereihte Findlinge werden als Grabsteine von Königsgräbern deklariert. Diese Konzentration von königlichen Kolossen dürfte eher einer Sage, also menschlicher Fantasie, entsprechen sein. Ebenso abwechslungsreich wie die Ostheide ist die Südheide. Nahe bei Lutterloh ist Kieselgur gefördert worden, eine Ablagerung abgestorbener Kieselalgen. Die Abbaustellen bieten sich zur Besichtigung an. Viel Interesse findet auch das Freilichtmuseum Hösseringen. Es stellt sich als ein Sammelflecken heidetypischer reetgedeckter bäuerlicher und handwerklicher Häuser sowie armer Leute-Katen von ehemals dar. Etwas längere Wege führen zum Heidepark Soltau, zum Serengetipark Hodenhagen oder zum Vogelpark Walsrode.

Ein breit gefächertes Angebot, allein von zwei der 400 Mitgliedsbetriebe der »Arbeitsgemeinschaft Urlaub und Freizeit auf dem Lande e.V. Niedersachsen«, die allesamt in einem Katalog zu finden sind. Dieser kann abgerufen werden: Lindhooper Str. 63, 27283 Verden/Aller, Tel. (04231) 9 66 50 oder Fax (04231) 96 65 66.

Deutschland

Niedersachsen

Klostermühle
Hotel • Restaurant • Café

Entspannung
in Bursfelde an der Weser!

von Montags (Abreise) bis Freitags (Abreise)
vier Übernachtungen mit Frühstück
ein Überraschungsmenü

Komplettpreis für zwei Personen:
€ 189,00

www.klostermuehle-bursfelde.de Tel. 0 55 44/9 10 70

Platz für Ihr Reiseangebot!

Anzeigenverkauf
Tel.: 030/2978-1841, -1842, -1843
Fax: 030/2978-1840
anzeigen@nd-online.de

Neues Deutschland

Geschäftsanzeigen



Auch in diesem Jahr ist die Lüneburger Heide eine Reise wert, besonders wenn man unter Freunden und Kameraden/innen den Urlaub im „Ferienheim Heideruh“ erleben kann.

Ausflüge in die Umgebung mit unserem Kleinbus werden durchgeführt. Berliner können zu Hause abgeholt werden.

Jetzt buchen!

Achtung! Unser „14. Heideruher Kaffeeklatsch“ findet am Samstag, dem 14. Februar 2009, ab 14.00 Uhr im Tierpark Hotel ABACUS, Franz-Mett-Straße 3-9, Berlin-Lichtenberg statt.

Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.
Ahornweg 45, 21244 Buchholz i.d.N.
Tel.: 04181/8726, Fax: 04181/281142
www.Heideruh@t-online.de

Harz

Bad Harzburg: schöne FeWo f. 2-3 Pers., Schwimmbad/Sauna, Waldrandlage, 30 € pro Nacht. Tel. (0 53 22) 8 15 01

Berlin

Komf. FeWo f. 2 Pers. in ruhiger Wohnl. in Berlin, 37,- bis 42,- €/Tag, 1 Aufb. mögl., 10,- bis 15,- €/Tag, Tel.: (030) 655 82 24

25 Jahre - Pension Persike
in Pankow z. Z. ab 22 €/P. m. Frühstück
Tel. (030) 94 38 01-39, Fax: -59

Uckermark

Uckermark - Natur - Ruhe - Erholung
Ü/F=11/14 €, HP 18 € pro Tag/Person
Tel. (03 98 83) 386

Brandenburg

Ostern

vom 09.04. - 14.04.2009
im Gasthaus
Am Rheinsberger See
3,5 km vom Schloss entfernt mitten im Wald direkt am See. Ab 42,- € Ü/VP p. P. u. Tag incl. Begrüßungsabend, Spielabend, Osterfeuer und Ostermenü.
Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in unserer Umgebung können gebucht werden.
Auf Wunsch Haus-zu-Haus-Service
☎ (03 39 31) 21 31
www.warenthin.de

Ihren Anzeigenauftrag bearbeiten wir gern

Anzeigen Geschäftskunden

Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Tel: 030/2978-1841, -1842, -1843
Fax: 030/2978-1840
anzeigen@nd-online.de

Neues Deutschland
Geschäftsanzeigen

Sachsen-Anhalt

KUREN
IN BAD SCHMIEDEBERG
Staatlich anerkanntes Moor-, Mineral- und Kneippheilbad

KNEIPP THERAPIE ZENTRUM
EUROPESPA wellbeing

- Ambulante Kuren
- Seniorkuren
- Spezialkuren (Rheuma, Arthrose, Osteoporose)
- Gesundheitswochen
- Kneipp-Kuren
- Wellness im Kurort®

Informationen und Kataloge:
Gästedienst Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg
Kurpromenade 1 • 06905 Bad Schmiedeberg
Telefon (034925) 6 30 37 • www.eisenmoorbad.de

Thüringen

HOTEL AM WALD
ELGERSBURG. IM HERZEN THÜRINGENS.

vom 9.4. bis 14.4.2009
Osterüberraschung
5 Ü/F im komf. Hotelzimmer

Osterfeuer, Osterwasser, Quellenwanderung, festliches Ostermenü am Karfreitag und Ostermontag, am Sonntag Thüringer Abend mit Bauernbüfett

Preis für 2 Personen im Doppelzimmer **449,-** Euro

Verlängerung des Aufenthaltes sowie Aufbettungen f. Kinder möglich. Buchbar ab sofort.
Schmücker Straße 20 • 98716 Elgersburg Tel. 03677 79800 • www.hotel-am-wald.com

Ostsee

Rostock besuchen - im Grünen wohnen
www.urlaub-im-schwedenhaus.de

USEDOM: FEWO f. 4 Pers., ruhig, romantisch, Kamin, 2 SZ, Dachterr., 2 Fahr., 150 m zum Strand, ☎ (037206) 88 09 58. www.sonnenstrand-usedom.de

Rügen
FeWo/Wohnwg., 2-5 Pers., strandnah, ruh. Bungal. am Strand
☎ (038391)12445, www.nobbin.de

030/2978-1840
Die Fax-Nummer für Ihre Anzeige.
Geschäftsanzeigen

Direkt am weißen Strand von Usedom



Komfort & Service zum Verwöhnen.

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktails, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee

17459 Seebad Loddin/Usedom
Strandstraße 1 • Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Mecklenburg-Vorpommern

Noch freie Termine in FeWo's in Ostseenahe!!!
Fam. Medler, ☎ 0381/695 000
www.ostseeurlaub-buettelkow.de

Zarrentin am Schaalsee:
Schöne, große Ferienwohnung auf zwei Ebenen in neu renovierter, ehemaliger Scheune mit Kamin und Seeblick. Prospekt Fam. Schwalbe ☎ (040) 40 83 55

www.neues-deutschland.de

Gesundheitsrat



KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen
7 Tage ab 329,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen

Wellness-Woche „Wer rastet, der rostet“ ab 225,- € p. P.
Kuschelwochenende ab 89,- € p. P.

Physiotherapie im Haus
Schwimmbad und Saunalandschaft
Zimmerpreise ab 32 € p. P. incl. Sauna/Pool
10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE.

*** superior **Hotel Borsteltreff** (ärztl. geführtes Haus)
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel, ☎ 038485/20150, Fax: 21913,
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de, www.borstel-treff.de

Ausland

Tschechien/Polen

Kur & Wellness 2009
Großes Angebot polnische Ostseeküste sowie traditionelle Kurorte in Tschechien, Deutschland, Polen u. a.
Ab/an Haustür oder eigene Anreise buchbar.
Gratiskatalog: (030) 4 26 46 60, www.ffair.de
Ihr Berater und Vermittler für Kurreisen:
FFAIR Reisen GmbH, Waldeyerstr. 10/11, 10247 Berlin

Ferienhäuser Sommer '09 in Tschechien
preiswerter Urlaub für die ganze Familie
Lipnostauee, Böhmisches Schweiz, Gratskatagol!
E.m.s. Reisen, Polska Nr. 10, 40502 Dezin CR,
Tel./Fax: 00420/412/535413, www.ems-reisen.de

DIE KURMACHER GmbH
vermittelt **KURREISEN** u. a. nach Tschechien und Polen - viele Sonderangebote und Haustürtransfer!
Fordern Sie unseren Katalog an!
E.-Weinert-Str. 9, 10439 Berlin ☎ 030-470 80 702

JTW Blue and White
Ihr Berliner Reiseveranstalter

Unser Reise-Tipp:
Reise in die Masuren

6-Tage-Busreise - ab € 445,-
Wir haben noch einige Plätze frei!
Kostenlose Kataloge, Buchung und Beratung: (030) 29 33 92-0
Reiseverlauf siehe Neues Deutschland vom 24. Januar 2009 (oder im Katalog, bitte bestellen)
Reisen mit netten Leuten!

Ägypten

Ägypten/Kairo-Oasen-Luxor-Hurghada

15-tägig; inkl. Linienflug, inkl. HP ab € 1.599,- p. P. (versch. Termine vom 06.05. bis 28.10.09)

Ägypten - wer kennt nicht die Pyramiden, Pharaonen und den Nil. Nur wenige Besucher haben bisher die westlichen Oasen in der Weißen Wüste, mit bizarren Kalkstein-Skulpturen und die malerische Schwarze Wüste gesehen. Das Leben in den Oasen ist teilweise archaisch geprägt und so ganz anders als in den bekannten Städten entlang des Nils. Tauchen Sie anschließend in Luxor in die Hochkultur der Pharaonen ein und entspannen Sie am Ende der Reise an den endlosen Sandstränden des Roten Meeres.

Reiseverlauf:

- 1. Tag: Anreise nach Kairo:** Flug nach Kairo. Empfang durch die deutschsprachige Reiseleitung und Transfer zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.
- 2. Tag: Kairo - Bahariya (ca. 355 km):** Nach dem Frühstück besuchen Sie zunächst das Ägyptische Museum, bevor Sie anschließend in Gizeh die Pyramiden und die Sphinx erleben. Weiterfahrt zur Oase Bahariya.
- 3. Tag: Bahariya:** Umgeben von Tausenden Dattelpalmen, Reisfeldern und heißen Quellen ist die Oase mit dem Hauptort Bahariya idealer Ausgangspunkt für Ausflüge. Sie besuchen den einzigen Tempel Alexander des Großen in Ägypten sowie Tempelruinen und Gräber aus der Pharaonen-Zeit. Nach dem Mittagessen sehen Sie die vier Kapellen des Amnis sowie das Museum der „Goldenen Mumien“. Vor dem Sonnenuntergang spazieren Sie zu den römischen Thermen und haben die Möglichkeit in den heißen Quellen zu baden.
- 4. Tag: Bahariya - Schwarze Wüste - Agabat - Weiße Wüste (ca. 145 km):** Heute fahren Sie durch die Schwarze Wüste. Sie erkunden die von malerischen gelben Sanddünen überlagerten Schönheiten dieser Landschaft. Nach einem Picknick erleben Sie die Weiße Wüste, die ihren Namen einzigartigen Kalksteinformationen verdankt. Genießen Sie den Sonnenuntergang in der Wüste gegen Ende des Tages. Übernachtung in einem Wüstencamp in Zelten.
- 5. Tag: Weiße Wüste - Farafra - Dachla (ca. 355 km):** Nach dem Frühstück Weiterfahrt zur Oase Farafra. Die Oase liegt auf einer Ebene, umgeben von hellen Kalkfelsen. Der Ort Kasr el-Farafa bezaubert mit malerisch verwinkelten, teilweise überdachten Gassen und schönen Gärten. Weiterfahrt zur Oase Dachla, der zweitgrößten Oase Ägyptens. Ankunft im Hotel. Nach dem Mittagessen haben Sie bei einem weiteren Ausflug mit dem Bus die Gelegenheit bei einem Bad in heißen Quellen zu entspannen. Oder erkunden Sie die faszinierende Altstadt des Ortes El-Kar, welche unter Denkmalschutz steht.
- 6. Tag: Dachla - Kharga (ca. 200 km):** Vormittags Besuch der el-Muzawaka-Gräber und des Sandsteinklosters Deir-el-Hagar aus der römischen Kaiserzeit. In Bahshal sehen Sie die römischen Gräber und besuchen eine traditionelle Teppichknüpferei. Weiterfahrt zur Oase Kharga. Palmenhaine und Plantagen heben sich farbenfroh vom Gelb der Sanddünen ab.
- 7. Tag: Kharga - Baris - Luxor (ca. 295 km):** Sie besichtigen zunächst den frühchristlichen Friedhof el-Bagawat mit 263 kleinen Nekropolen. Zahlreiche Darstellungen aus der biblischen Geschichte sind hier zu finden. Anschließend führt Sie die Fahrt nach Süden zur Oase Baris, dem zweitgrößten Ort der Region Kharga. Sie sehen die im traditionellen nubischen Stil erbauten Häuser und erreichen in Dusch den einsamsten Wüstenort. Nach Besuch der Isis- und Terapis-Tempel Weiterfahrt nach Luxor.
- 8. Tag: Luxor:** Tag zur freien Verfügung, z. B. für Ausflüge (fakultativ).
- 9. Tag: Luxor - Hurghada:** Bustransfer nach Hurghada zu Ihrem Badehotel.
- 10.-14. Tag: Badeaufenthalt in Hurghada**
- 15. Tag: Abreise:** Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland.

Inklusivleistungen:

- Linienflug mit Egypt Air (oder gleichw.) nach Kairo und zurück von Hurghada mit Zwischenstopp in der Economy Class (NR-Flüge ab München oder Frankfurt/Main)
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Zug zum Flug 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung
- Alle Transfers gemäß Reiseverlauf
- Rundreise im klimatisierten Reisebus bzw. Geländewagen gemäß Reiseverlauf
- 1 Ü im 5-Sterne-Hotel in Kairo (Landeskategorie)
- 2 Ü im guten Touristenklasse-Hotel Palm Village in Bahariya (Landeskategorie)
- 1 Ü in Zelten im Wüstencamp White Desert
- 1 Ü in der guten Touristenklasse Lodge Dakhla (Landeskategorie)
- 1 Ü im Touristenklasse-Hotel in Kharga (Landeskategorie)
- 2 Ü im 4-Sterne-Hotel in Luxor (Landeskategorie)
- 6 Ü im 4-Sterne-Hotel Safir in der Region Hurghada (Landeskategorie)
- Unterbr. im DZ bzw. 1 x in kleinen Zelten in White Desert (2er Beleg) mit Schlafsack
- Halbpension + 7 x Mittagessen (2 - 8 Tag)
- abgefüllte Trinkwasserflaschen während der Wüstenfahrten
- Ausflüge, Besichtigungen und Eintrittsgelder gemäß Reiseverlauf
- Deutschsprachige Reiseleitung vor Ort

Wunschleistungen pro Person:

- Einzelzimmer-/zeltzuschlag € 229,-
- Ausflüge in Luxor: Tempel von Luxor und Karnak, Tal der Könige, Tempel der Hatschepsut und Memnon Kolosse € 79,-

Zusatzkosten pro Person:

- Einreisevisum z. Zt. ca. € 22,- (Visum wird bei Einreise am Flughafen durch die örtliche Reiseleitung ausgehändigt)
- Während der Reise werden ortsübliche Trinkgelder eingesammelt. Eine Zahlungsverpflichtung besteht jedoch nicht.

Für dt. Staatsbürger besteht Visumpflicht. Bei Einreise mit dem Personalausweis (kann die Abwicklung verzögern) muss eine spezielle Einreisekarte bei Ankunft ausgefüllt und mit einem Passbild versehen werden. Das Passbild muss mitgebracht werden. Kinder unter 16 Jahren, die noch keinen Reisepass oder Personalausweis besitzen, können entweder mit eigenem Kinderreisepass, Eintrag im Pass der Eltern (ab 2 Jahre ebenfalls mit Lichtbild) oder dem alten jedoch noch gültigen Kinderreisepass (für Ägypten muss ein Lichtbild enthalten sein) einreisen. Für die Reisedokumente gilt, dass sie noch mind. 6 Monate über die geplante Aufenthaltsdauer hinaus gültig sein müssen.
Staatsangehörige anderer Länder wenden sich bitte an die zuständige Botschaft.
Veranstalter:
FOX-TOURS Reisen GmbH, 56579 Rengsdorf. Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Mit Erhalt der schriftlichen Reisebestätigung sowie des Versicherungsscheins wird eine Anzahlung in Höhe von 15% des Reisepreises (mind. € 25,- p. P.) fällig. Die Restzahlung ist 30 Tage vor Reiseantritt zu leisten.

COUPON zur Weiterleitung an FOX-TOURS REISEN GmbH

Hiermit melde ich verbindlich Person(en) für die Ägypten-Reise an. Ich bitte um Buchung und Zusendung der Reisebestätigung.

Reisetermin: Abflughafen:

EZ/Einzelzelt Ausflugspaket in Luxor

Name: Vorname: Alter:

1.
2.

Rechnungsempfänger:
Straße, Haus-Nr.: Tel.:
PLZ, Ort:
Datum: Unterschrift:

Coupon bitte senden an: Neues Deutschland, Anzeigenabteilung, Frau Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel.: (030) 2978-1842, Fax: -1840

Verschiedene Reiseziele

Noch buchbare Reisen:

Namibia	bis 02.04.09 ab 1.399,- € pro Person im DZ
11-tägige Rundreise inkl. Linienflug und Frühstück - Afrika von seiner schönsten Seite entdecken, Verlängerung 4 Tage Kapstadt zubuchbar	
Rhodos	07.05.09 - 15.10.09 ab 639,- € pro Person im DZ
8-tägige Badereise (auch 15-tägig) nach Kolymbia, inkl. Flug, im 4-Sterne-Hotel, All Inclusive	
Beratung und genauere Info's: ND-Anzeigen ♦ Frau Weigelt ☎ (030) 2978-1842 ♦ Fax: (030) 2978-1840	